Zeitschrift: Nachrichten der Schweizerischen Vereinigung zur Erhaltung der Burgen und Ruinen (Burgenverein)

Herausgeber: Schweizerische Vereinigung zur Erhaltung der Burgen und Ruinen, Burgenverein

Band: 3 (1930)

Heft: 3

Register: Neue Mitglieder

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

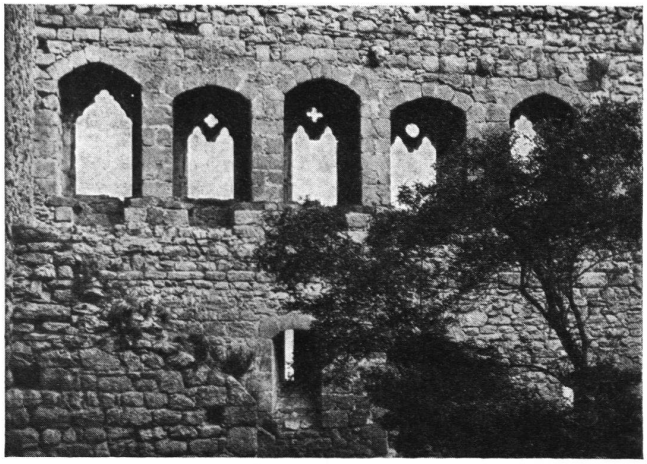
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 19.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Vom Rittersaal der Ulrichsburg

Immerhin bietet diese Rekonstruktion späteren Generationen, wenigstens in einzelnen wichtigen Teilen, ein Anschauungsmittel, wie eine befestigte Burg ausgesehen haben mag. –

Die Ruinen der *Rappoltsweiler Schlösser:* Sankt Ulrich (528 m), Girsberg (528 m), Hohrappoltstein (642 m), liegen auf dem rebenumkränzten Schlossberg bei Rappoltsweiler.

Sankt Ulrich, charakteristisches Beispiel einer grösseren Burganlage, wurde im XIII. Jahrh. im Übergangsstil von der romanischen zur gotischen Kunst angelegt, weist aber auch Teile aus dem XI. Jahrh. auf. Hauptzierde dieser Ruine sind die Fenster des ehemaligen Rittersaales, Reste einer Kapelle und eines romanischen Kamins, sowie eines mächtigen Berchfrites.

Giersberg, ebenfalls aus dem XIII. Jahrh., mit Spuren des XI. Jahrh., zeigt noch einen fünfeckigen Berchfrit, der aus einer steilen, die Ebene beherrschenden Felsenklippe herauswächst.

Hohrappoltstein, ein Bau des XII. und XIV. Jahrh., besitzt noch einen starken, zylindrischen mit Zinnen gekrönten Turm, Reste des Torbaues, der Mauern und Wehrgänge.

Die Zerstörung der Rappoltsweiler Schlösser fällt in die Zeit nach dem dreissigjährigen Krieg. Ihre Burgherren, die Rappoltsteiner, waren einst die mächtigsten des Landes und verstanden in ihrer Eigenschaft als Pfeiferkönige prunkvolle Fest zu organisieren, an welche uns die beim Volke heute noch beliebten Pfeifertage erinnern.

III. Kaysersberg – Hohlandsberg.

Schloss *Kaysersberg*, auf einem felsigen Abhang, 50 m über dem gleichnamigen Städtchen am Eingang des Weisstals gelegen, stammt aus dem XIII. Jahrh., wurde mehrmals zerstört und wiederaufgebaut, geriet aber im dreissigjährigen Krieg in Verfall. Von diesem Bollwerk sind erhalten: der runde Berchfrit mit Zinnenbekrönung, Teile der Mauern der Wohngebäude, sowie der mit der Stadtbefestigung im Zusammenhang stehenden Mauern. Im Städtchen selbst sieht man noch Schießscharten längs des Baches und an der Brücke. –

Von der Schlossruine *Hohlandsberg* (644 m) bei Winzenheim, einer Anlage aus dem XII., XIV. und XV. Jahrh., sind interessante Reste des Fallbrückentores mit kleiner Nebenpforte (postis), Pechnase, Pulverscharten, Visierschlitze, Scharwachttürmchen usw. zu beachten. Hohlandsberg ist weithin sichtbar und zeigt den Bewohnern von Basel einen Wetterumschlag an, wenn die leuchtende Umfassungsmauer von der Basler Brücke zu sehen ist. –

Wer diese Kleinodien mittelalterlicher Befestigungsbaukunst und ihre Geschichte gründlicher zu studieren wünscht (unsere Burgenfahrt war etwas flüchtig), dem empfehle ich Emile Wagners zweibändiges Werk: „*Die Burgruinen der Vogesen.*“ Dasselbe ist durch die Geschäftsstelle des „*Club Vosgien*“, 11, Place du Marché-aux-Cochons-de-lait, Strasbourg (Bas-Rhin), zu beziehen. Preis Fr. 7.50 pro Band.

Eine Burgenfahrt durch das Elsass ist am schönsten im Herbst, wenn Wälder und Rebhügel ihr farbenprächtiges Kleid angelegt haben. Auch herrscht dann in den am Fusse dieser Burgruinen gelegenen alten Vogesenstädten (ich nenne besonders *Rappoltsweiler*, *Reichenweier*, *Ammerschweier*, *Kaysersberg*, *Türkheim*) reges Leben, denn der fleissige Rebmann erntet dort einen köstlichen Tropfen, der des Menschen Herz erfreut.

G. T., Strasbourg.

Zwei Schenkungen.

Herr Regierungs- und Ständerat Martin Naef in Genf (lebenslängliches Mitglied des Burgenvereins) hat dem Hist. Verein des Kt. St. Gallen *Fr. 25,000.—* geschenkt zur Bildung eines „Naefen-Fonds“, dessen Zinsen zur „dauernden Erhaltung der Burgen der Kantone St. Gallen und Appenzell“ verwendet werden sollen.

Die Aluminium A.-G. Neuhausen überwies dem Burgenverein *Fr. 5000.—* als Beitrag an die Kosten der Einrichtung einer ersten Jugendburg in der Schweiz.

Beide Spenden seien auch hier auf das wärmste den freundlichen Spendern verdankt und Freunden der Burgensache zur Nachahmung bestens empfohlen.

Die Berichte über die neuesten Unternehmungen des Burgenvereins folgen in der Herbstnummer der „Nachrichten“.

Neue Mitglieder – *Nouveaux Membres.*

Lebenslängliche Mitglieder mit einem einmaligen Beitrag von Fr. 100.— bis Fr. 150.—:

Dr. Aug. Burckhardt-Burckhardt, Basel
Johs. Rüesch, Bauunternehmer, St. Gallen
Dr. Rud. Riggenbach, Basel.

Einzelmitglieder mit Beiträgen von jährlich Fr. 5.— bis Fr. 20.—:

Otto Schlee, Luzern
Mme. Emilie Vodoz, Yverdon
Rud. Häusermann, Brestenberg
Otto Fehlmann, Buchdrucker, Seengen
Max Bohler, Fabrikant, Seengen
Dr. V. von Castelberg, Zürich
Ed. Mussler, Librairie, Sion
Max Jenny, Architekt, Zürich
Frau Hottinger, Zürich 1
Friedr. von Radeck, Detzeln (Baden)
Emil Frei, Ingenieur, Rapperswil.

Redaktion: Scheideggstrasse 10, Zürich 2, Telephon Selnau 2424, Postcheck VIII/14239.

ART. INSTITUT ORELL FÜSSLI ZÜRICH